

Mein Erasmusbericht

Grund für meine Reise

Damals wusste ich nicht, für welches Land ich mich entscheiden soll. Ich wusste nur, dass ich ins Ausland will. Aus diesem Grund las die Erfahrungsberichte aller Länder. Die Erfahrungsberichte über Griechenland haben mich besonders überzeugt, da sie überdurchschnittlich positiv ausgefallen sind.

Die Wohnungssuche

Es baten sich eine Menge Möglichkeiten, um eine Wohnung zu suchen. Dabei würde ich die Erasmus-Accommodation-Gruppe besonders empfehlen, da sie speziell an die Erasmusstudierenden gerichtet ist. Dies hatte insbesondere den Vorteil, dass man hier mit der englischen Sprache wirklich weit kommt. Zudem sind die Wohnungen auch schon alle möbliert. Nachteilig zu erwähnen wäre, dass die Preise im Verhältnis zu den Preisen auf dem eigentlichen Wohnungsmarkt um einiges höher sind.

Die Wohnungslage ist in Thessaloniki wirklich entscheidend. Ich würde empfehlen im Zentrum wohnen zu wollen. Das Zentrum geht vom 'Weißen Turm' bis zum Aristotelous Square und von der Paralia (Strandpromenade) zur Egnatia.

Ein wichtiger Hinweis: Umso nördlicher die Wohnungen vom Meer aus sind, desto mehr muss man den Hügel zum Kastro (der Burg) erklimmen. Deshalb würde ich Upper-town grundsätzlich nicht empfehlen, denn wir haben uns meisten mit den Erasmusstudierenden am Port getroffen und für die Menschen, die im Uppertown lebten, war der Heimweg immer wieder eine Herausforderung. (Es sei nur gewöhnungsbedürftig, doch ich bezweifle dies).

Thessaloniki

Ich hatte mich damals nur für ein Semester entschieden, um dies dann trotzdem noch etwas in die Länge zu ziehen, bin ich direkt nach meiner letzten Klausur nach Griechenland geflogen. Und solange wie möglich noch dort geblieben. Dadurch bereue ich es keineswegs, dass ich mich für ein Semester entschieden hab. Ich habe relativ schnell Kontakte knüpfen können und wir haben eine Menge unternommen. In den Erasmusgruppen von Thessaloniki werden häufig Treffen zum Kennenlernen angeboten. Unsere waren meisten auf wirklich coolen Rooftop Bars. Mit den Menschen, mit denen ich mich dann am besten verstand, haben wir dann gemeinsam unsere Tagestouren geplant.

Durch das Reisen selbst sind wir dann nochmal viel stärker zusammengewachsen. Es haben sich Freundschaften entwickelt, die noch viele Jahre anhalten werden. Das Schöne, dass es Freundschaften aus aller Welt waren.

Zurück zum Reisen

Griechenland bietet eine Menge wunderschöner Möglichkeiten, um zu reisen. Vor allem die geografische Lage von Thessaloniki macht es besonders attraktiv. Denn hierdurch besteht die Möglichkeit relativ einfach mit dem Bus, Auto oder dem Zug ausgewählte Ziele zu erreichen. Besonders zu empfehlen sind die Strände der Halbinsel Chalkidiki und Thassos. Für gute Tavernen sollte der Fokus auf den Epanomi oder Agia Triada Ständen gelegt werden, die mit einer Fähre in 40 Minuten von Thessaloniki aus erreicht werden können.

Die Berge und Klöster von Meteora sind wirklich eindrucksvoll. Zudem lohnt es sich einmal auf dem Olymp gewesen zu sein.

Das Leben in Thessaloniki

Zu meiner Überraschung, waren die Unterhaltskosten wirklich hoch (sogar beim Discounter). Ich vermute, dass es im Durchschnitt immer Edekapreise waren. Zum Glück besteht die Möglichkeit sich drei warme lecker kostenlose Mahlzeiten aus der Mensa zu holen. Dabei sollte angemerkt werden, dass das vegetarische Angebot wirklich knapp und einfältig war. Hierbei ist es wirklich ein enormer Vorteil, wenn die Wohnung in der Nähe von der Mensa ist. Dabei ist zu beachten, dass die Mensa nicht im Universitätsgebäude ist. Sondern 15 – 20 Minuten Fußweg entfernt (in der Nähe der Kaserne). Häufig haben wir auch nur bestellt, da die Diskrepanz hier zum Bestellen und Selbermachen wirklich gering war.

Zu der Universität

In allen gelesenen Erfahrungsberichten über die Universität von Thessaloniki wurde davon berichtet, dass dies wirklich ausbaufähig sei. Dies würde ich gerne nochmal hervorbringen wollen.

Insbesondere am Anfang fiel es uns wirklich schwer herauszufinden, wo, wie und wann unsere Vorlesungen stattfanden. Häufig bekamen wir das Gefühl, dass es nach Lust und Laune geschah, da wir häufig vergeblich vor den (manchmal auch: „vermeintlichen“) Vorlesungsräumen gewartet hatten.

Eine Antwort per Mail vom Professor*innen zu erhalten, war schon eine Seltenheit.

Mein Rat: Man sollte sich am Anfang echt keine Sorgen machen. Irgendwann wird es klappen. Es benötigt insbesondere hier nur eine Menge Zeit.

Wenn es dann doch zu Vorlesungen kam, bestand auch die Möglichkeit etwas zu lernen. Besonders meine Sprachkenntnisse im Englischen konnte ich deutlich erweitern.

Zu den Klausuren

Auch die Professor*innen wissen selbst, dass das Studium hier nicht im Fokus steht. Die Anforderung im Vergleich zu unseren Klausuren sind unfassbar niedrig. Gute Noten werden wirklich gerne verteilt. Zumal ist zu beachten, dass hier auch die mündliche Mitarbeit zählen kann. Es wird häufig als selbstverständlich angesehen, dass dies üblich sei. Wenn dann auch mal eine Klausur nicht so gut lief, so konnte man dies meistens mit einer guten Mitarbeit kompensieren.

Zu Corona

Leider war mein Ausland im ersten Pandemiejahr. Anfangs waren unsere Vorlesungen Präsenzvorlesungen, doch als die ersten Coronafälle aufkamen, wurde sie online über Zoom abgehalten.

Später kam dann noch der Lockdown hinzu.

Sofern man rausgehen wollte, musste man vorher eine SMS an die griechische Verwaltung schreiben, um eine Erlaubnis zu bekommen. Denn raus durfte man nur, wenn man Einkaufen gehen oder Sport treiben wollte.

Zudem gab es zwischen 21 – 6 Uhr eine Ausgangssperre. Reisen oder das Besuchen anderer Haushalte war strengsten verboten.

Mein Fazit

Ich bin wirklich froh, dass ich mich für Griechenland entschieden habe. Das Land hat so unfassbar viel Schönes zu bieten. Die lockere Kultur, die offeneren Menschen, die schönen Sehenswürdigkeiten usw. haben mich wirklich begeistert. Ich war selbst vorher nie in Griechenland gewesen und jetzt kann ich es kaum abwarten das nächste Mal nach Griechenland zu fliegen.

Auch das Erasmusleben selbst macht die Zeit so unvergesslich.

Man lernt Menschen aus aller Welt kennen (Nicht nur aus Europa) und aus manchen Freundschaften entwickelte sich eine wirklich starke Bindung, dass sie hoffentlich auch noch Jahre anhalten wird.

Es wird immer wieder empfohlen mindestens 2 Semester zu absolvieren. Ich selbst bin glücklich und zufrieden nach einem Semester zurückgekommen. Ich konnte nicht nur über Griechenland etwas lernen, sondern auch über mich selbst. Man wächst an dieser Herausforderung und lernt Seiten von sich kennen, die man vorher nicht kannte.

PS: belegt die beiden kostenlosen Sprachkurse (A1 & A2)!